

05.02.2018

Jahresbericht 2017 Behindertenbeauftragter des Schwarzwald-Baar-Kreises

Auch im vergangenen Jahr 2017 war ich mit meiner 70% Stelle als hauptamtlicher Behindertenbeauftragter des Schwarzwald-Baar-Kreises tätig. An 2 Vormittagen in der Woche zusätzlich unterstützt durch eine 30% Stelle von der Verwaltungskraft Corinna Herrmann.

Die Sprechzeiten haben sich nicht verändert. Täglich biete ich für die Anliegen der Bürger von montags bis donnerstags von 08.30 – 11.30 Uhr oder nach Terminabsprache Sprechstunden im Hauptgebäude des Landratsamts Schwarzwald-Baar-Kreises in Villingen-Schwenningen an.

Nach wie vor ist mein Aufgabenfeld breit gefächert:

- Anfragen der Bürger zum Thema Schwerbehinderung
- Wohnungsanfragen für barrierefreie Wohnungen
- Anfragen zum Thema Zuschüsse (z.B. Auto- /Wohnungsumbau)
- Unterstützung bei Problemen am Arbeitsplatz (Vermittlungsperson zwischen IFD, Agentur für Arbeit, Eingliederungshilfe und der Hilfe suchenden Person)
- Begutachtung von diversen Bauplänen auf Barrierefreiheit (Arztpraxen, Kirchplatzgestaltung, Wegegestaltung im öffentlichen Raum, Wohnungen, Kreistierheim, Eingangsbereiche mit Stufen...)

DEZERNAT III
SOZIALDEZERNAT

DIENSTGEBÄUDE
AM HOPTBÜHL 2
78048 VILLINGEN-SCHWENNINGEN

MANFRED KEMTER
ZIMMER-NR 229
DURCHWAHL 7229
TELEFAX 8229
BEHINDERTENBEAUFTRAGTER@LRASBK.DE

SPRECHZEITEN:
BEHINDERTENBEAUFTRAGTER
MO - DO 08.30 - 11.30 UHR
ODER NACH VEREINBARUNG -

TELEFONZENTRALE 07721 913-0
ZENTRALES TELEFAX 07721 913-8900
INFO@SCHWARZWALD-BAAR-KREIS.DE
WWW.SCHWARZWALD-BAAR-KREIS.DE
UST-IDNR. DE 142984618

SPARKASSE SCHWARZWALD-BAAR
BLZ 694 500 65, KONTO-NR. 315
BIC SOLADES1VSS
IBAN DE48694500650000000315

ALLGEMEINE SPRECHTAGE
MO-DO 8.00-11.30 UHR
DO NACHMITTAG 14.00-17.30 UHR

KFZ-ZULASSUNG UND FÜHRERSCHEINE
MO-MI 8.00-14.00 UHR
DO 8.00-17.30 UHR
FR 8.00-11.30 UHR

Behinderte im Schwarzwald-Baar-Kreis - Stand 20.03.2017:

Anzahl Behinderte	GdB unter 20	=	1153
Anzahl Behinderte mit	GdB von 30 bis incl. 100	=	29975
Gehörlose		=	121
darunter Blind, Hilflos		=	1048
das Merkzeichen G		=	9970
das Merkzeichen aG		=	2291
das Merkzeichen H		=	2136
das Merkzeichen Blind		=	183
das Merkzeichen B ab 6 Jahren		=	4900

Weiteren Aktivitäten und Aufgaben:

- **Busfahrerschulung am 24.06.2017**
- **Anfragen und Stellungnahmen zu verschiedenen Bauprojekten**
- **2 Sitzungen mit den ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten der Gemeinden und Städte des Schwarzwald-Baar-Kreises**
 - 13.09. Treffen mit Besichtigung der BEATE
 - 07.12. Treffen der Behindertenbeauftragten des Kreises
- **Kontaktperson/Bindeglied zwischen Behindertenbeauftragten und Politik:**
 - 02.05. Treffen der Behindertenbeauftragten Südbaden in Freiburg
 - 29.05. Gesprächsrunde mit Herrn Minister M. Lucha zum Thema Teilhabeberatung
 - 13.09. Treffen der Behindertenbeauftragten mit der Landesbehindertenbeauftragten Frau Stephanie Aeffner
 - 19.10. Treffen der Behindertenbeauftragten Südbaden in Offenburg
- **2 Treffen der Behindertenbeauftragten der Kommunen und Landkreise mit der Landesbehindertenbeauftragten Stephanie Aeffner.**
- **Über 250 Beratungsgespräche**
- **Fachtagungen / Messen**
 - **26.01.+27.01. Fachtagung für Menschen mit Behinderung in Gültstein:** PSG II und III BTHG aus Sicht des Landes Baden-Württemberg
 - **09.02. Fachtagung in Tübingen** „Bitte einsteigen! Inklusiv mobil mit Bus und Bahn“.
 - **12.05. Messe:**
 - „REHAB“: Reha- und Pflege in Karlsruhe besucht
 - **06.11. Fachtag DHBW - Bundesteilhabegesetz**

- **Bauprojekte**
- **Diverse Anfragen von Architekten**
 - z.B. Kirchplatzgestaltung und Rampe
 - elektr. angetriebenen Türen
 - Türbreiten
 - WC-Anlagen
 - Gestaltung von Wegen und Plätzen
 - Förderprogramm Radwege
- **Anfragen von Personen mit Behinderung:**
 - Barrierefreie und zugleich bezahlbare Wohnungen
 - zum Thema Behindertenausweis:
 - Einspruch wegen zu geringer Anerkennung der Behinderung in Prozente
 - nicht bewilligtes Merkzeichen „aG“ im Behindertenausweis
 - kein Anspruch auf einen Parkausweis
 - Anfragen zur Lehrstellen-/ Arbeitsplatzsuche
 - eine Arbeitssuchende zum Arbeitsamt zur Unterstützung begleitet
 - sonstige Beratungen
- **Öffentlichkeitsarbeit:**
 - An 76 Sitzungen und öffentlichen Veranstaltungen teilgenommen (z.B. Stadtlauf in Villingen-Schwenningen)
 - Verfassen von Presseartikeln (z.B. Fachzeitschrift „Glaswelt“ über Barrieren im Wohnungsbau, „Lebenswert“ und in der „Wbg-Zeitschrift“)
 - Einweihung des Jakobuswegs bei Dittishausen („barrierefreier Wanderweg“)

Zu Beginn meiner ehrenamtlichen Tätigkeit erreichten mich annähernd wöchentlich Beschwerden bezüglich der langen Wartezeit von der Antragstellung eines Schwerbehindertenausweises, bzw. eines Parkausweises bis zur Genehmigung bzw. Ausstellung. Inzwischen gehen nur noch selten Beschwerden ein

Rund 120 Anliegen habe ich durch ein persönliches und 135 nach einem telefonischen Gespräch erledigt.

Rund 120 Personen kamen mit ihren Anliegen zu mir. Hier ging es um:

- Schwerbehindertenausweis (Antragstellung, Widerspruch)
- Behindertenparkausweis (Antragstellung, Widerspruch)
- barrierefreie Wohnung
- behindertengerechten Umbau
- Thema Gleichstellung
- Thema Kündigungsschutz
- Arbeitsplatz / Ausbildungsplatz

Zwei Personen habe ich im vergangenen Jahr intensiver begleitet:**Zur ersten Person:**

Hier begleite ich – inzwischen bereits das 2. Jahr – einen Mann mit seiner Mutter. Er hat eine leichte geistige sowie eine Sprachbehinderung, kann sich allein versorgen und sich im Alltag zu Recht finden. Er sucht vergebens einen Arbeitsplatz.

Zur zweiten Person:

Diese Dame suchte ebenfalls einen Ausbildungsplatz. Da sie allgemein sehr unsicher war, begleitete ich sie unter anderem zum Jobcenter. Ich hielt Rücksprache mit von mir bekannten Firmen und gab die Adressen an die Dame weiter, sodass sie sich dort bewerben konnte.

Ein wichtiges Projekt im vergangenen Jahr war die Busfahrschulung.

Es war eine Premiere. Zum ersten Mal saßen in Villingen-Schwenningen Menschen mit Behinderungen und Busfahrer des Stadtverkehrs in einem Seminar zusammen. Dabei ging es darum mehr Verständnis für die Situation des jeweilig Anderen aufzubringen und so auch Berührungsängste abzubauen. So ganz einfach ist die Situation nämlich nicht. Schnell gibt es in der regen Diskussion zwischen den Behinderten und den zahlreichen Busfahrern dafür auch eine ganze Reihe von Beispielen. Da ist der Busfahrer, der unsicher ist, ob es der Behinderte überhaupt möchte, dass man ihm hilft. Oder auf der anderen Seite der Behinderte, der schon vor dem Erreichen der Haltestelle aufsteht, sich in Richtung Tür bewegt, weil er Angst hat, nicht rechtzeitig aus dem Bus zu kommen und sich dabei unnötigen Gefahren aussetzt.



Nach dem theoretischen Teil ging es zur Praxis über. Hier konnten sich die Busfahrer gezielt in die Rolle der Behinderten hinein versetzen. Dies brachte für die Busfahrer neue Erfahrungen und Erkenntnisse, sodass sie so mehr Verständnis für Personen mit Behinderungen bekommen konnten und ihnen der Umgang mit den Rollator-Benutzern und Rollstuhlfahrern, Blinden und Gehörlosen einfacher falle und "Berührungsängste" abgebaut werden konnten. Gerade die praktischen Übungen am und im Bus,

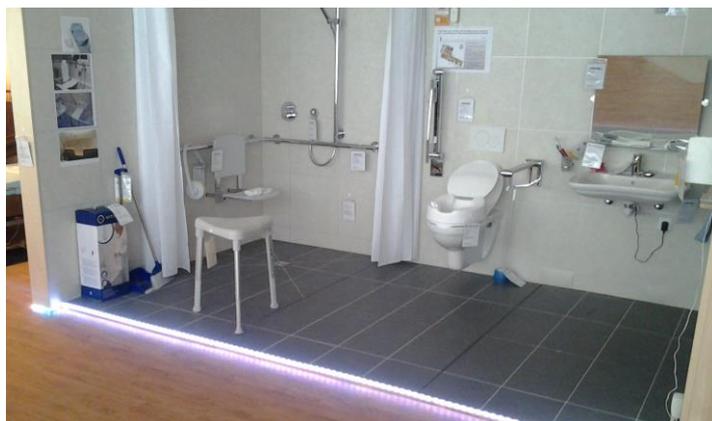
Jahresberichtbericht 2017: Behindertenbeauftragter des Schwarzwald-Baar-Kreis

bei denen sich Busfahrer auch einmal in den Rollstuhl setzten, den Rollator in die Hand nehmen oder die Simulationsbrille trugen dazu bei, dass der Umgang miteinander im Alltag künftig leichter fällt.

Für die behinderten Teilnehmer des Seminars war es auch sehr wichtig, einmal die Probleme und Berührungspunkte der Busfahrer im Umgang mit den Behinderten zu hören.

Sitzung mit allen Behindertenbeauftragten des Landkreises und dem Behindertenbeirat der Stadt Villingen-Schwenningen.

Wir trafen uns zuerst in der „BEATE“. „BEATE“ steht für Barrierefreiheit, Erleben und Ausprobieren, Alltagshelfer, Technische Unterstützung und Einzelberatung.



Gleich zu Beginn wurden z.B. eine Video-Sprechanlage, der Hausnotruf – bzw. der mobile Notruf erklärt, die sich im Flur befinden. Infos gab es ebenfalls über behindertengerechte Telefone / Smartphones mit extra großem Display, weiter über Telefonapparate, die mit einem Rufverstärker besonders laut gestellt werden können und zusätzlich über eine optische Blitzleuchte verfügen, welche auf eingehende Anrufe hinweisen.

Ein paar Schritte weiter gab es Informationen, wie ein barrierefreies Badezimmer gestaltet werden könnte: rutschfeste Fliesen, unterfahrbare Waschbecken, spezielle Haltegriffe für die Dusche, ein spezielles WC, kippbarer Spiegel, etc.

Weiter wurden Pflegebetten, eine Aufstehhilfe, sowie kleinere Alltagshelfer vorgestellt. Anschaulich wurden die unterschiedlichsten Alltagshelfer für die einzelnen Wohnbereiche vorgestellt und teilweise praktisch vorgeführt.

Fragen der Teilnehmer wurden beantwortet und es durfte auch selbst ausprobiert werden.

Im Anschluss an die Besichtigung fand im Landratsamt eine Nachbesprechung statt und es gab Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch.

Weitere Aufgaben, mit denen ich mich beschäftige:

- Im Schwarzwald-Baar-Kreis haben leider bei Weitem noch nicht alle Städte oder größere Gemeinden einen ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten. Mein Ziel ist es, noch den ein oder anderen ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten zu finden, um einen Ansprechpartner/in vor Ort zu haben.

Jahresberichtbericht 2017: Behindertenbeauftragter des Schwarzwald-Baar-Kreis

- Inklusion fängt im Kindergarten an und geht in der Schule direkt weiter. Um Schülern die Berührungängste mit gehandicapten Personen zu nehmen, werbe ich für das Projekt „Behindertensport macht Schule“. Die Rektoren der unterschiedlichsten Schulen wurden von mir bereits angeschrieben. Es geht in diesem Projekt darum, dass sich „gesunde“ Kinder einmal in die Lage eines Behinderten hineinversetzen. Es werden Rollstühle zur Verfügung gestellt und im Rahmen einer Stunde Sportunterricht dürfen die Kinder z.B. beim Basketball erahnen, wie es sich anfühlt, eine Behinderung zu haben. Diese Aktion soll auch Mobbing vorbeugen.

Ziele für 2018

- ÖPNV: wie Fahrerschulungen, barrierefreie Bushaltestellen
- Einsatz für bezahlbaren barrierefreien Wohnraum
- Inklusion in allen Bereichen des Lebens voranzubringen
- weitere ehrenamtliche Behindertenbeauftragte zu finden
- Zusammenarbeit mit den Schulen zum Thema Inklusion
- Öffentlichkeitsarbeit

Villingen-Schwenningen, den 05.02.2018



Manfred Kemter

*Behindertenbeauftragter
Schwarzwald-Baar-Kreis*